

überwiegend um Probleme der wissenschaftlichen Leitungs- und Führungstätigkeit. Die Parteileitungen, die von Mitgliedern der Kreisleitung bei diesen Diskussionen unterstützt wurden, wiesen in ihren Darlegungen nach, daß man im Zeitalter der technischen Revolution mit den althergebrachten Methoden die neuen Aufgaben nicht mehr meistern kann.

Neben dieser systematischen Auseinandersetzung wurde eine umfassende Qualifizierung der Mitarbeiter des Berliner Bauwesens zu den Problemen der Netzplantechnik organisiert. So sind z. B. im Bau- und Montage-Kombinat Ingenieurhochbau Berlin über 500 Mitarbeiter gründlich mit der Netzplantechnik vertraut gemacht worden. An diesen Schulungen nahmen auch Vertreter aus den Kooperationsbetrieben teil, da die Netzplantechnik für den gesamten Prozeß der funktionstüchtigen Fertigstellung der Bauvorhaben anzuwenden ist.

Während vor einem Jahr noch die Möglichkeiten angezweifelt wurden, die sich aus der Netzplantechnik für eine höhere Effektivität der Arbeit ergeben, liegen heute für alle bedeutungsvollen Bauvorhaben ausgearbeitete Netzwerke vor und bilden die Grundlage für die Leitungsprozesse und den Wettbewerb. Das Sekretariat der Kreisleitung kontrollierte an Ort und Stelle, wie die Netzplantechnik angewendet wird. Dabei zeigte es sich, daß nicht immer die Netzwerke auf der Grundlage der besten Technologien aufgebaut sind. Bekanntlich kann man auch eine schlechte Technologie mit einer langen Bauzeit in ein Netzwerk kleiden. In solchen Fällen wird nicht selten versucht, das Netzwerk als Beweismittel für die Notwendigkeit einer langen Bauzeit zu benutzen. Dazu führen wir gemeinsam mit den Parteileitungen die Auseinandersetzung, um zu

klären, daß Netzwerke nur dann zu positiven Resultaten in der Arbeit führen, wenn ihrer Ausarbeitung eine klare politisch-ökonomische und technologische Konzeption zugrunde liegt, die auf Spitzenleistungen orientiert.

Die wesentliche Verkürzung der Bauzeit und die Senkung der Kosten beim Mi schwasserkanal waren eben nur möglich, weil dem Netzwerk eine von einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft ausgearbeitete Besttechnologie zugrunde lag. Auch die geplante kurze Bauzeit für den Rohbau des Hotels „Stadt Berlin“ ist in erster Linie auf die Weiterentwicklung der Gleitbautechnologie durch eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zurückzuführen.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Aufstellung von Netzwerken nur für Einzel Vorhaben und beschränkt auf die Bauzeit längst nicht die planmäßige Durchführung der Bauaufgaben insgesamt sichert; stellt die Kreisleitung jetzt die Forderung, mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung die Netzplantechnik für die Ressourcenberechnung, für Investkomplexe, für ganze Betriebe sowie für die Prozesse der Planungs- und Leitungstätigkeit zu nutzen. Die ersten nach solchen Gesichtspunkten ausgearbeiteten Komplexnetzwerke für die Vorhaben Alexanderplatz, und Rathaus/Liebknechtstraße führen zu wichtigen Erkenntnissen für die Leitungstätigkeit. So ist heute schon bekannt, welche Kapazität, unterteilt nach Gewerken, in welchem Monat bis zur Fertigstellung der Vorhaben erforderlich ist. Dadurch können Kapazitätsspitzen rechtzeitig erkannt und überwunden werden.

Aufgaben gründlich erläutern

Die Kreisleitung Bauwesen sorgte dafür, daß die Genossen in den Mitgliederversammlungen

Das ist der Alexanderplatz von morgen, das Herzstück des neuen Berliner Stadtzentrums.

Foto: ZB/Pressestelle des Magistrats

